

Nutzungswechsel am Rheinufer | Gustav-Heinemann-Quartier in Köln-Bayenthal

Uta Winterhager

Einladungswettbewerb

1. Preis (18.000 Euro) ASTOC, Köln | ein 3. Preis (10.000 Euro)

Renner Hainke Wirth Architekten, Hamburg | ein 3. Preis (10.000 Euro) KSP Jürgen Engel Architekten, Köln



1. Preis | In geschwungenen, fünf-bis sechsgeschossigen Riegeln setzen ASTOC die Grundform des Hochhauses fort.

Blick nach Südosten | Das Grundstück wird im Osten vom Gustav-Heinemann-Ufer, im Süden und Westen durch Wohnbebauung und im Norden durch die Cologne Oval Offices (Baustelle) begrenzt. Das BDI-Hochhaus aus den 70er Jahren mit seinen geschwungenen Flanken und der bronzefarben verspiegelten Fassade soll zu Eigentumswohnungen umgebaut werden, war aber nicht Teil des Wettbewerbs.

Luftfoto: GARBE Wohnbau Hamburg GmbH und CO. KG



Wie andere deutsche Großstädte hat Köln einen enormen Bedarf an innerstädtischem Wohnraum. Dem gegenüber stehen viele leere Büros, auch im Stadtteil Bayenthal, wo jetzt umgeplant wird.

Bis in die 70er Jahre war das westliche Kölner Rheinufer – insbesondere das dem Stadtteil Bayenthal vorgelagerte Gustav-Heinemann-Ufer – eine gefragte Bürolage. Große Konzerne stellten hier repräsentative Bauten auf die begehrten Logenplätze. Doch seit Jahren schon zieht die Wirtschaft lieber in die Innenstadt. Die Vermarktung der 2010 fertiggestellten Cologne Oval Offices (COO), Kölns erste Green-Buildings, mit Sauerbruch-Hutton-Amöbenform und Signature-Fassade, läuft schleppend. Die elfstöckige Hochhausplatte nebenan, das „Haus der Deutschen Industrie“ (Claus Winkler, München, 1971), gilt seit dem BDI-Umzug nach Berlin 1999 als schwer vermittelbar. Der Bau steht trotz einer Sanierung größtenteils leer.

Unbeeindruckt von diesem Makel kaufte die Münchner Tauton Beteiligungsgesellschaft Ende 2011 die Immobilie samt 24.500 m² Grund, um der Marktlage entsprechend ein Wohnquartier, das Gustav-Heinemann-Quartier, zu entwickeln. Es ist eine Chance für die Stadt, näher an den Rhein zu wachsen und somit der Verinselung der Rheinuferbebauung entgegen zu wirken. Wenn das an dieser Stelle gelingt, könnte das Konzept Modellcharakter bekommen. Der Ende April entschiedene, auf sieben eingeladenen Teilnehmer begrenzte städtebauliche Wettbewerb setzt dafür eine gute Grundlage.

Die Aufgabe kommt einem Tanz auf dem Bierdeckel gleich, der noch dadurch erschwert wird, dass die Mitte der Tanzfläche schon besetzt ist. Ein gewerblich genutzter Gebäuderiegel soll rheinseitig an der Straße den Schallschutz für das Quartier leisten und ihm – da die Rheinseite auch die Schauplatz ist – eine repräsentative Erscheinung verleihen. Auf der Westseite möchten die Auslober an die Struktur des Stadtteils Bayenthal anknüpfen. Dazwischen galt es, im Schatten des Hochhauses ansprechende pri-



vate und halböffentliche Freiräume zu gestalten. Die damit schon fast erzwungene Grundstücksrandbebauung musste mit den Flächenvorgaben vereinbart werden: 14.500 m² BGF Eigentumswohnungen, 8200 m² BGF Mietwohnungen, 6000 m² BGF Büros oder Hotel und 469 Tiefgaragenstellplätze – das gesamte Quartier ist autofrei geplant. Das BDI-Hochhaus, das nach Plänen von JSWD, Köln, mit neuem Gesicht, einer Penthouse-Aufstockung und bis zu 130 Eigentumswohnungen wieder zur positiven Landmarke werden soll, war nicht Gegenstand des Wettbewerbs. Die Jury (Vorsitz: Johannes Kister) empfahl den Beitrag von ASTOC Architects and Planners zur weiteren Bearbeitung und vergab zwei 3. Preise an Renner Hainke Wirth Architekten und KSP Jürgen Engel Architekten.

Während KSP den Grundstücksgrenzen mit durchaus nachvollziehbaren geraden Riegeln folgen, schlagen RHW eine spannungsvolle Bebauung vor, die durch eine Höhenentwicklung der Gebäude jeweils Richtung Rhein und Bayenthal-Altstadt an Dynamik gewinnt. Den skulpturalen Charakter der Bauform übertragen sie auch auf die expressive Gestaltung der Fassaden, was der Jury aber offenbar zu weit ging.

ASTOC fassen das Planungsgebiet mit sechs geknickten, fünf- bis sechsgeschossigen Gebäuden ein. An den rheinseitigen Hotel- und Büroriegel schließen sie zwei Baukörper mit je 30 Wohnungen an, und bilden so nicht nur Schallschutzansprüche und Abstandsflächen ab, sondern schaffen im Inneren einen großen Freibereich. Westlich des Hochhauses spiegeln sie diese Formation durch drei Gebäuderiegel mit insgesamt etwa 100 Eigentumswohnungen. Die Jury lobte die durch das Hochhaus angeregte Thematisierung der bewegten Linie, reagierte jedoch irritiert auf die amorphe Formsprache des Freiraums.

Das ebenfalls eingeladene Büro von Sauerbruch Hutton versuchte der Randfassung mit sieben expressiven Stadtvillen und einer rheinseitig vorgestellten Oval Office-Fortführung zu entgehen, konnte die Jury jedoch nicht überzeugen.



kein Preis | Sauerbruch Hutton, die im Jahr 2010 die beiden Oval Offices (COO) nebenan gebaut haben, wollen das Grundstück mit sieben Stadtvillen und einem weiteren Oval Office auflockern, konnten die Jury aber nicht überzeugen



ein 3. Preis | RHW spielen mit der Höhenstaffelung der Baukörper, die jeweils zum Rhein und zum Zentrum von Bayenthal hin ansteigen
Alle Abbildungen: Architekten; alle Lagepläne im Maßstab 1:3333



1. Preis | Carsten Nicolai (links und Plan) will mit einem Vorhang aus halbdurchsichtiger Organza-Seide das Foyer von der Aula sowie die Mensa in zwei Bereiche teilen. Spots bringen diesen zum Leuchten.

2. Preis | Stefan Sous (oben rechts) schlägt vor, für das Aulafoyer transluzenten Ethylen-Tetrafluorethylen-Kunststoff zu einer Deckenleuchte zu falten, die die Kinder an Drachen, Flugsaurier und andere Fabelwesen denken lässt.

Grundriss Schule im Maßstab 1:3333



MADRID

Vorhang auf! | Kunst am Bau für die Deutsche Schule

Vor drei Jahren hatten Grüntuch Ernst Architekten den Wettbewerb für den Neubau der Deutschen Schule in Madrid gewonnen (Bauwelt 35.2009), 2014 soll sie eröffnet werden. Mehr Licht in das Foyer der Aula und in andere selbstgewählte Orte bringen, so lautete die Aufgabe des Kunst-am-Bau-Wettbewerbs, den das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung im letzten Jahr ausgerufen hatte.

Nun entschied sich die Jury für den Berliner Carsten Nicolai. Während die anderen zwölf Künstler meist große Decken- oder Wandleuchten vorschlugen, plant Carsten Nicolai an der Schwelle vom offenem Foyer zur Aula unter dem Titel „tired light“ einen Vorhang. Diese Lösung überrascht, stellt sie doch weit mehr als einen Raumteiler dar. Der Künstler hängt den Vorhang an einer U-förmig gebogenen Schiene auf, sodass sich der Stoff überlappt. Den handbreiten Zwischenraum beleuchtet er mit an der Decke befestigten Spots. So teilt der Vorhang nicht nur den Raum und dämmt den Schall, sondern wird zum selbstleuchtenden Körper. Als Material wählt Nicolai Organza, eine halbdurchsichtige Seide in gelb-orange, auf die er geschwungene Linien aufdrucken lassen will, damit sich im Zustand der Überlagerung ein Moiré-Effekt einstellt. Die Jury überzeugte dieser Beitrag, da der Vorhang die Aula beleuchtet und als Objekt in den Raum eingreift. Sie betont jedoch, dass

Carsten Nicolai sowohl den Brandschutz, als auch eine einfache mechanische Handhabung gewährleisten muss.

Mit der schönen Idee, die Schüler in den Bau eines Leuchtkörpers mit einzubeziehen, erhielt Stefan Sous den zweiten Preis für seinen Entwurf „Pajarita“. Der in Düsseldorf ansässige Künstler platziert im Eingangsbereich der Aula und im Foyer der Oberschule jeweils ein Lichtobjekt. Um der ornamentalen Architektur der Schule nahezukommen, faltet Stefan Sous die Leuchten wie einen Papierflieger zu phantasievollen Objekten. *Dorothea Kübel*

Kunst am Bau Wettbewerb

1. Preis Carsten Nicolai, Berlin
 2. Preis Stefan Sous, Düsseldorf
- Engere Wahl Barbara Trautmann, Berlin

Rostock

Alter Warnow-Arm – Grünraum Stadteingang Ost Offener Wettbewerb

1. Preis (12.500 Euro) Marek Jahnke Landschaftsarchitekt, Berlin; Markus Fiegl Architekten, Berlin
2. Preis (8500 Euro) plancontext Landschaftsarchitektur, Berlin; SWW Architekten, Braunschweig
3. Preis (5000 Euro) Schmidtke + Boué Landschaftsarchitekten, Hamburg; b&o Ingenieure, Hamburg/Barcelona

Augsburg

Technologiezentrum im Augsburg Innovationspark Ideen- und Realisierungswettbewerb

1. Preis (62.400 Euro) Brechensbauer, Weinhart + Partner Architekten, München; Mitarb.: Mehlretter, Bahchedzhieva; Landschaftsarchitekt Alexander Over, München; Zilch + Müller Ingenieure, München; Ing.gesellschaft Jensch Kompakt Plan, Euskirchen
 2. Preis (50.400 Euro) Keiner-Balda Architekten, Fürstfeldbruck; Mitarb.: Tanislar; ZWP Ingenieur AG, München; ChAP Ingenieurbüro für Baustatik, Fürstfeldbruck; Peter Corbishley (Modellbau)
 3. Preis (39.400 Euro) Nickl & Partner Architekten AG, München; Mitarb.: Gjorgon, Boas, Süttmann; Pola Landschaftsarchitekten, Berlin; Pichler Ingenieure, Berlin; Ebert Ingenieure GmbH
 4. Preis (30.400 Euro) Daller Architekten, Transsolar, db-arch studio Boykov, alle Stuttgart
 5. Preis (21.400 Euro) Schwarz.Jacobi Architekten, Stuttgart; Landschaftsarchitekt Wolfgang Blank, Stuttgart; Schreiber Ingenieure Systemplanung, Ulm
- Anerkennung** (12.000 Euro) Schalkarchitekten, Stuttgart; Falthäuser Ingenieure, Reutlingen; ee concept, Darmstadt; Simon Schmitt (Visualisierungen); Emre Yilmaz (Modellbau)
- Anerkennung** (12.000 Euro) Florian Nagler Architekten, München, Mitarb.: Sürth

Ingolstadt

Caritas-Zentrum St. Vinzenz Ingolstadt Einladungswettbewerb

1. Preis (8000 Euro) Diezinger Architekten, Eichstätt; Adler & Olesch Landschaftsarchitekten, Nürnberg; Mitarb.: Weingut, Hobohm, Link, Weber; BASIC GmbH, Gundelsheim
2. Preis (6000 Euro) Dressler_Mayerhofer Architekten, München; ver.de Landschaftsarchitektur GbR, Freising; Mitarb.: Winkler
3. Preis (4000 Euro) bodensteiner + fest architekten stadtplaner, München; Mitarb.: Gerry; Scholl Schlamp Ingenieure GmbH & Co. KG, Stammham; Jonas Bloch, Siegfried Jarnig (Modellbau)

Trausdorf

Umnutzung Esterhazy Meierhof (AT)

- Beschränkter Ideen- und Realisierungswettbewerb
1. Preis (8.500 Euro) AllesWirdGut, Wien
 1. Preis (8.500 Euro) Dietrich + Lang, Wien
 3. Preis (6.000 Euro) Treberspurg & Partner, Wien
 4. Preis (3.500 Euro) Martin Kohlbauer, Wien
 5. Preis (3.500 Euro) Strixner, Wien

OFFENE WETTBEWERBE

Biel (Schweiz) Erweiterungsneubau und Sanierung der Gymnasien Strandboden Gesamtleistungswettbewerb Zulassungsbereich: WTO, CH Teilnehmer: Architekten, Ingenieure	Unterlagen bis: 11.06.2012 Abgabe: 06.11.2012	Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion des Kantons Bern/ Amt für Grundstücke und Gebäude	Preissumme: 550.000 CHF	Die Schulanlage (Klassentrakte, Aula, 5-fach-Sporthalle) aus dem Jahr 1980 soll saniert und mit einem Neubau für die Naturwissenschaften erweitert werden. ► www.stokar-partner.ch
Dortmund Bauen am Phoenix See – Architektenmesse Südufer Ideenwettbewerb Zulassungsbereich: Nordrhein-Westfalen Teilnehmer: Architekten	Unterlagen bis: 15.06.2012 (18 Uhr) Anmeldung bis: 29.06.2012 (18 Uhr)	PHOENIX See Entwicklungsgesellschaft mbH	Preissumme: 18.000 EUR	Für eine exemplarische Wohnbebauung am Südufer des Sees soll ein Gebäudeentwurf erarbeitet werden. Vier fiktive Grundstücke stehen hierfür zur Wahl. ► www.phoenixseedortmund.de
Yaoundé (Kamerun) Construire la Prévention du Paludisme Ideenwettbewerb Zulassungsbereich: international Teilnehmer: Architekten, Ingenieure, Designer, Stadtplaner in Arge mit Medizinerin	Anmeldung bis: 20.06.2012 Abgabe: 20.08.2012	ARCHIVE (Architecture for Health In Vulnerable Environments)	Realisierung des Gewinnerprojektes	Wohnhäuser in der Gemeinde Minkoaméyos sollen mit architektonischen Gestaltungsmitteln so nachgerüstet werden, dass die Bewohner in Zukunft vor Malaria geschützt sind. Wettbewerbssprachen: Englisch, Französisch ► www.archiveglobal.org

BEGRENZT OFFENE WETTBEWERBE

Jena Neugestaltung Ernst-Abbe-Platz Freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb Zulassungsbereich: EWR Teilnehmer: Architekten, Landschaftsarchitekten, Stadtplaner	Bewerbung bis: 15.06.2012 (16 Uhr)	Stadt Jena	Preissumme: 32.800 EUR	Der Platz soll in einen „Marktplatz des Wissens“ umgewandelt werden, der Raum für kulturelle Veranstaltungen der Stadt Jena und der Friedrich-Schiller-Universität bietet. ► www.bauwelt.de > Wettbewerbe
Naumburg (Saale) Kulturinsel Reußenplatz Realisierungswettbewerb Zulassungsbereich: EWR Teilnehmer: Architekten, Ingenieure	Unterlagen bis: 08.06.2012 (15 Uhr) Bewerbung bis: 14.06.2012 (15 Uhr)	Stadt Naumburg (Saale)	Preissumme: 60.000 EUR	Bau eines öffentlichen Stadtbibliotheks- und Archivgebäudes in der historischen Altstadt. Zwei Einzeldenkmale sind in die Nutzung zu integrieren ► www.wenzel-drehmann-pem.de > downloads
Sonnefeld Einbau von Veranstaltungsräumen in die ehemalige Staatsdomäne Realisierungswettbewerb Zulassungsbereich: WTO Teilnehmer: Architekten in Arge mit Landschaftsarchitekten	Unterlagen bis: 08.06.2012 (15 Uhr) Bewerbung bis: 11.06.2012 (15 Uhr)	Gemeinde Sonnefeld	Preissumme: 44.000 EUR	Die Gemeinde Sonnefeld beabsichtigt, in dem denkmalgeschützten Wirtschaftsgebäude der Domäne unter anderem einen Veranstaltungsraum für ca. 300 Personen zu realisieren. ► www.bauwelt.de > Wettbewerbe

PREISE

Bauhaus.solar Award 2012 Architektur- und Designpreis Zulassungsbereich: europaweit Teilnehmer: Studierende und Absolventen der Fachrichtungen Architektur und Design	Einsendeschluss: 30.06.2012	SolarInput e.V., Solarvalley Mitteldeutschland e.V.	Preissumme: 15.000 EUR	Ausgezeichnet werden visionäre Ideen, die ressourcenschonende Technologien mit modernem Design verbinden. Wettbewerbssprachen: Deutsch, Englisch ► www.bauhaus-solar-award.de
Urban Quality Award 2012: Beispielhafte Stadtraum- und Quartiersentwicklung Award für Stadtplanung und Architektur Zulassungsbereich: D, F Teilnehmer: Landschaftsarchitekten, Architekten, Investoren, Planer, Bauherren	Einsendeschluss: 15.07.2012	Eurohypo, Topos – The International Review of Landscape Architecture and Urban Design	Preissumme: 50.000 EUR	Im Blickfeld stehen Stadträume und Quartiere, die durch ihre Gestaltung zur Verbesserung der urbanen Lebensqualität beitragen. Wettbewerbssprachen: Deutsch, Englisch ► www.eurohypo.com

► www.bauwelt.de für die vollständigen Wettbewerbsbekanntmachungen mit detaillierten Bewerbungsbedingungen und Wettbewerbsnachrichten, die uns nach Redaktionsschluss für das vorliegende Heft erreichten.

Eine Gewähr für Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Rubrik publizierten Auslobungen wird nicht übernommen.

Architekturpreis
ZUKUNFT WOHNEN
2 0 1 2

Der Architekturpreis Zukunft Wohnen wird in sechs Kategorien ausgelobt. Insgesamt wird ein Preisgeld von 24.000 Euro gestiftet.
Einsendeschluss: 20. Juni 2012 (Poststempel)

www.architekturpreis-zukunft-wohnen.de